

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 78.

Freitag, den 8. October

1875.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 7. October 1875.

Wie wir hören, hat unser Herr Stadtmusikdirector einen 10-tägigen Urlaub genommen, um mit seinem Chore eine sogenannte Kunstreise nach Thüringen anzutreten, zu welcher ihn einestheils eine gerade in den nächsten 14 Tagen im hiesigen Kreise stattfindende Musikpause, andertheils seine persönliche Belanntschaft in mehreren Orten Thüringens veranlaßt hat, von wo aus ihm auch schon im Voraus das Musikspielen zu mehreren Kirchweihfesten, sowie auch mehrere Concerte und Bälle zugesichert sind. Wir geben diese Notiz schon um deswillen, damit es Niemand einfallen kann und soll zu sagen: mein lieber Carl ist pfutsch, obwohl er es selbst auf Thüringens Kirkmessen mit seinem Chore manchmal anstimmen wird. Möge er nur im schönen Thüringen eine recht gute Ernte haben! In diesem Wunsche stimmen wir gewiß mit ihm überein.

Potschappel. Wie das „Dr. J.“ meldet, ist der am 30. Sept. früh 1/2 Uhr im Windbergschachtrevier des Potschappeler Actienvereins verunglückte Bergarbeiter Beyer am 5. Oct. früh, also nach 5 Tagen, lebendig und unverletzt wieder aufgefunden worden.

Ueber den Verlauf der jetzigen Messe in Webwaaren u. wird berichtet: „Von den dieser Messe zugeführten baumwollenen Rock- und Hosenstoffen wurde sehr wenig verkauft, trotzdem die Preise etwas gewichen waren, weil ja auch das Rohmaterial einen Abschlag erfahren hatte. Man vermuthet, daß die Lager der Käufer noch zu gut sortirt sind, indem das Sommergeschäft ein sehr gutes gewesen ist. In Tuchen und Buckskins ging es diesmal aber recht gut, die Zufuhr war bedeutender als letzte Ostermesse und die meiste Waare ging rasch um. Klagt hier und da einmal ein Fabrikant über ein schlechtes Meshgeschäft, so lag es darin, daß er mit seiner fabricirten Waare den Geschmack des Publikums nicht getroffen hatte. Nouveautés gingen reichend aus dem Markte, ebenso gesuchte und beliebte Musterstücken, in denen sich theilweise ein Mangel kundgab. Ludenwalde, Forste, Peiß, Rottbus, Crimmitschau und andere Orte verkauften rasch und gute Waare, holten auch zufriedenstellende Preise. Finsterwalder schwarze Tuche waren ziemlich stark gesucht, auch machte Spremberg ein recht gutes Geschäft. Im Allgem. zeigten sich die Fabrikanten zufrieden. In voigtl. Webwaaren ging es still wie alle Messen, und in Gardinen drückten sich die Preise bedeutend. Mehrere der angesehensten Häuser klagten darüber, daß jetzt fällige Zahlungen für in der Ostermesse verkaufte Waarenposten dadurch ausblieben, weil die Käufer diese Messe gar nicht besucht hatten. — Für böhmische Glaswaaren gestaltete sich diese Messe als schwache Mittelmesse. In feinen Luxusstücken wurde sehr wenig gekauft, da für derartige Sachen der Bedarf zu gering ist. Die deutsche Kundenschaft hielt sich sehr zurück und ließ sich zur Ertheilung größerer Ordres nicht bewegen.“

Bei dem Bau eines Gebäudes in der Landesanstalt zu Hochweitschen sind am 30. Sept. durch den Einsturz einer Erdwand drei Maurer verschüttet worden, man hat sie jedoch lebend wieder herausgegraben und es ist zu hoffen, daß keiner einen andauernden Nachtheil an seiner Gesundheit davon tragen wird.

In Elterlein ist vor Kurzem ein aus Zwönitz gebürtiger Schlossergeselle beim Pflaumenpflücken so unglücklich von der Leiter gefallen, daß er sich den Pfahl eines in der Nähe stehenden Baumes oberhalb des Gaumens fast 3 Zoll tief in den Kopf gestochen hat. Zwar hatte der Mann noch so viel Besinnung, sich das Stück Pfahlende aus dem Halse zu ziehen, später haben sich jedoch Lähmungserscheinungen der rechten Seite und Besinnungslosigkeit eingestellt, so daß der Schwerverletzte wohl kaum wieder aufkommen dürfte.

Niederrennersdorf in der Lausig. Am 22. Sept. trat beim hiesigen Gutsbesitzer Eißler ein junger Mensch, welcher sich Probst nannte und aus Obercunnersdorf gebürtig sein wollte, als Knecht in Dienst. Unter dem Vorgeben, sich seine noch angeblich in Obercunnersdorf befindlichen Sachen zu holen, entlich das Bürschchen sich

am Morgen des 26. von seinem Dienstherrn ein Pferd und einen mit Leinwandplane versehenen Kollwagen und versprach damit wieder in den Nachmittagsstunden heimzukehren. Da indeß die Nacht herankam und der Knecht noch immer nicht zurückkam, so machte sich der Gutsbesitzer Eißler auf die Suche. Das Resultat seiner Recherchen brachte ihm die unliebsame Gewißheit, daß er das Opfer eines Schwindlers geworden, welcher in dem bei Löbau gelegenen Untwürde das Pferd an einen Pferdehändler und an dessen Knechte den Wagen verkauft habe, darauf aber, unbekannt wohin, verduftet.

In Folge der Goldwährung, die am 1. Januar 1876 im ganzen deutschen Reiche eintritt, braucht man von diesem Tage an nur noch Zahlungen in Silbermünzen bis zum Betrage von 20 M., Nickel- und Kupfermünzen bis zu 1 M. anzunehmen; größere Zahlungen müssen in Gold geleistet werden. Die Reichs- und Landesbanken haben Reichsilbermünzen in jedem Betrage als Zahlung anzunehmen. Die Ein- und Zweihalerstücke sind auch noch nicht außer Cours gesetzt und daher noch bei den Cassen anzunehmen. Die Goldwährung hat also noch Ausnahmen.

Fürst Bismarck hat wieder einmal ein aufrichtiges, kluges und tapferes Wort gesprochen, das weithin in Europa vernommen und gewürdigt wird. Deutschland, sagte er im Reichsanzeiger, wird in den orientalischen Handeln, die ihm ferner liegen als andern Mächten nicht das große Wort führen, aber „Deutschland wird der Freund seiner Freunde sein.“ Die Freunde, denen er seine Unterstützung angezeihen läßt, sind Oesterreich und Rußland. Das Wort gilt namentlich Oesterreich, das am meisten von den orientalischen Wirren bedroht und am eifrigsten bedacht ist, das Feuer in seiner nächsten Nachbarschaft nicht um sich greifen zu lassen. Zur Hilfe von Oesterreich namentlich erklärt der Reichskanzler, Deutschland ist der Freund seiner Freunde. Das Wort ist zugleich der beste Dank für den Freundschaftsdienst, den Oesterreich im Frühling d. J. Deutschland erwiesen hat. Als damals die deutsche Regierung von den englischen Staatsmännern als Raufbold angeschwärzt wurde, der Frankreich überfallen und nochmals demüthigen wolle und als diese Herren auch in Wien anpöchten, um Oesterreich in den diplomatischen Feldzug gegen Deutschland hineinzuziehen, — da erklärte Minister Andrássy rundweg, er kenne die Friedensliebe der deutschen Regierung besser als sie und werde nicht mit ihnen gehen. Mit dieser Erklärung fiel der deutschfeindliche Feldzug ins Wasser und als Echo dieser österreichischen Erklärung hören wir jetzt Bismarck's Wort: „Deutschland ist der Freund seiner Freunde.“

Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist eine ältere Cabinetsordre den Truppentheilen neuerdings in Erinnerung gebracht, welche sich auf die Behandlung der activen Mannschaften durch die militärischen Vorgesetzten, Unteroffiziere, Feldwebel, Offiziere u. bezieht und die namentlich ganz entschieden die thätliche Mißhandlung und auch den Gebrauch von Schimpfwörtern seitens dieser Vorgesetzten gegen die Untergebenen verbietet und für den Fall der Uebertretung strenge Strafen androht. Diese Kundgebung ist den sämtlichen Unteroffizieren durch jeden Compagniechef zur Kenntniß gebracht worden. Von der Militärverwaltung ist den Regimentern aufgegeben worden, darüber strengen Bericht zu erstatten, daß und wann die Publication dieser Cabinetsordre erfolgt ist, und soll die Verlesung derselben von nun ab regelmäßig in bestimmten Zwischenräumen in derselben Weise, wie eben angegeben, erfolgen.

Fürst Bismarck, der sich im besten Wohlsein befindet, wird, wie bekannt, den Kaiser nach Italien begleiten; wo sich der Reichskanzler dem Kaiserzuge anschließen wird, ist noch unbestimmt, auch hört man u. a., daß der Fürst möglicherweise der Stadt Lahr, welche ihm bekanntlich ein Schloß und einen Park zur Disposition gestellt hat, einen Besuch abstatten dürfte. Der älteste Sohn des Fürsten, Graf Herbert Bismarck, ober sein zukünftiger Schwiegersohn, Graf Wend zu Eulenburg, werden denselben nach Italien begleiten.

Italienische Blätter stellen dem Kaiser Wilhelm einen glänzenden

Erfolg in Mailand in Aussicht: Der Besuch werde drei oder vier Tage dauern. Das Festprogramm sei zwar noch nicht festgestellt, aber es dürfte am Tage der Ankunft des kaiserlichen Gastes vorerst am Hofe Familientafel und am Abend eine festliche Illumination des Domplatzes stattfinden, wobei der Dom selbst durch bengalisches Feuer beleuchtet werden soll. Am zweiten Tage soll eine große militärische Revue auf der Piazza d'Armi stattfinden. Abends wird Galavorstellung im Scalatheater sein, welcher die Majestäten, die Prinzen, das diplomatische Corps, die Vertretungen des Senats und der Kammer, die höchsten und hohen Staatsbehörden u. s. w. beizuhören werden. Es wird bei dieser Gelegenheit eine besonders festliche Beleuchtung der Straßen Carlo, Alberto und Santa Margherita und des Theaterplatzes erfolgen; auch der Palazzo Marino vor Allem wird sich in ein prächtiges Feuergewand kleiden. Am dritten Tage wird wahrscheinlich im Parke von Monza eine Jagd abgehalten. Von einer Vorstellung in der Arena, wie sie anfangs projectirt worden war, hat man der vorgerückten Jahreszeit halber absehen müssen. Die in Mailand residirenden Deutschen haben dieser Tage im dortigen großen Börjensaale eine Versammlung abgehalten, um über den ihrerseits dem deutschen Kaiser zu bereitlebenden Empfang zu beschließen. Es wurde vereinbart, in corpore und mit einer Musikbande, welche den deutschen Kaisermarsch und die preussische Nationalhymne spielen soll, an der Spitze nach dem Bahnhofe zu ziehen und dortselbst den Kaiser zu begrüßen.

Die Carabinieri auf der Insel Sicilien haben einen Hauptfang gemacht, sie haben den berühmten Banditenhauptmann Capraro in seinem Schlupfwinkel überfallen und gefangen genommen. Er hat zahlreiche Mordthaten auf dem Gewissen und durch das Zeugniß seiner Bande steht es fest, daß er mehreren Gefangenen, die im Verdacht standen, ihn der Obrigkeit angezeigt zu haben, die Eingeweide aus dem lebendigen Leibe geschnitten und ihre Herzen gebraten und verzehrt hat. 25,000 Lire waren zuletzt auf seinen Kopf gesetzt.

Folgendes große Schiffunglück wird aus Kopenhagen, 3. Oct., berichtet. Der Dampfer „Bayer“ ist auf der Fahrt von Lübeck nach Kopenhagen in Brand gerathen. Von 25 Passagieren wurde nur einer gerettet, während von der Schiffsmannschaft 11 das Leben verloren. Der Capitän und der Steuermann wurden gerettet.

Einem Privatbriefe entnimmt das „Ch. Tabl.“ aus Indianapolis (Staat Indiana) folgende interessante Schilderung der politischen Zustände in den Vereinigten Staaten: Die socialen Zustände sind geradezu trauriger Art, wenn sie auch den lieber hängen möchten, der das auszusprechen wagt. Die beiden sich gegenüberstehenden politischen Parteien (die sogenannte republikanische und die demokratische) stehen sich schroff gegenüber und feinden sich in einer Weise an, von der man in Deutschland keine Ahnung hat, und doch taugt die eine so wenig wie die andere und mit vollkommenem Rechte kann man jeden Mann, der sich um ein Amt bewirbt, mag es einen Namen haben, welchen es wolle, mag es hoch oder niedrig sein, einen Schurken nennen, der sich in seiner Amtszeit auf das Schmachlichste zu bereichern sucht. Alle Tage kommen die ärgsten Spießbübereien ans Licht, und was ist das Ende vom Liede? Sie kommen frei, weil sie die Geschworenen mit dem gestohlenen Gute bestechen. Wenn das Wort: „Kleine Diebe hängt man, große läßt man laufen“, irgendwo seine Anwendung findet, so ist es hier in Amerika, wo sie Alles thun können, wenn sie nur Geld haben. Der Prozeß des Referend Ward-Beecher, jenes bekannten Predigers in New-York, der des Mißbrauchs des beichtwäterlichen Verhältnisses gegenüber einer vornehmen Frau Tilton angeklagt war, hat 196,000 Dollars gelöst und ist noch nicht beendet, weil sich Tilton, Beechers Gegner, auch einige Geschworene gekauft hatte und diese weisen Herren über einen Wahrspruch sich nicht einigen konnten. — Das abscheuliche Verbrechen der Abortion ist hier an der Tagesordnung, selbst unter den verheiratheten Frauen, weil sie zu faul sind, ihren Pflichten nachzukommen, und das Schönste ist noch, es wird unter fünfshundert Fällen einmal bestraft und dann noch ganz gelinde, während man einen armen Neger mit 1 Jahre bestraft, weil er die Freiheit gehabt hatte, eine Weiße zu heirathen, obschon durch das bürgerliche Gesetz in jeder Beziehung der Neger den Weissen gleichgestellt ist. Das sind Gesetzegeber, wie man sie schlechter kaum irgendwo treffen mag. Dazu nehme man noch die abgeschmackten Temperenzweiger mit ihren wunderlichen Petitionen an den Congress um Abschaffung der geistigen Getränke. Das alles bildet zusammengenommen ein Conglomerat, was in der That kein gesunder Mensch zu verdauen im Stande ist. Ganz neuerdings haben wir zu dem Allen noch ein zweifelhaftes Geschenk in Gestalt von 35 Jesuiten erhalten, die im südlichen Stadtheile ihr Unweihen treiben und die Gemüther zusammenhezen, daß die katholische Bevölkerung gegen die Freischulen stimmen soll. Diese Herren sollen sich nur in Acht nehmen, wenn sie nicht einmal gelächelt sein wollen, denn der Amerikaner versteht keinen Spas, wenn man seine Lieblingsinstitute, zu denen die Freischulen gehören, antastet. Der Kampf, der aus diesem Schären und Hezen entsteht, wird einmal fürchterlich werden und kann wiederum zu einem Kriege zwischen dem Norden und Süden führen, zumal der Süden jetzt noch Rachegeleüste hegt und nur auf eine passende Gelegenheit wartet, wieder anzufangen, da der Norden Alles thut, um ihn zu drücken.

Dreschmaschinen. Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den Kleinern und kleinsten Landwirth ein Bedürfnis geworden ist und welche allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen. —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in Frankfurt am Main vis-à-vis der landw. Halle lieferte in den letzten 2 Jahren **Fünf Tausend Hand- und zwei Tausend Göpeldreschmaschinen oder siebzig Stück wöchentlich.** Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessieren, belieben sich an obige Firma direct zu wenden.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 20. Trinitatis-Sonntag
 Vormittags 1/2 9 predigt: Herr P. Schmidt.
 Nachmittags predigt: Herr Diaconus Canib.
 Getauft: Franz Otto, Franz Otto Hoier's, Kaufmanns hier Sohn; Marie Martha, Joh. Christian Strohbachs, Tagarbeiters hier Tochter; Guido Walthers, C. Gotthold Oswald Hoffmanns, Stadtfabrikants hier Sohn; Franz Otto, Ernst Louis Wittig's, Zeugarbeiters hier Sohn; Emma Alma, C. Hermann Reiche's, Schankinhabers hier Tochter; Richard Emil, Franz Louis Busch's, Gerichtsamtregistrators hier Sohn; Anna Marie, Adolph Eduard Major's, ans. Bürgers und Seilers hier Tochter; Ernst Bruno, Heinrich Oswald Edold's, Wirthschaftsbesizers in Obergrumbach Sohn; Albert Curt, Albert Richard Müller's, Bürgers und Fleischers hier Sohn.
 Getraut: Juv. Moriz Hermann Rall, Kutscher in Dresden, mit Marie Aug. Knöfel von hier; Juv. Franz Albin Ludwig Schob, Oberlehrer an der Realschule in Merane, mit Jgfr. Alma Hedwig Starke von hier; Juv. Gustav Adolph Wiche, Schlosser hier, mit Jgfr. Amalie Selma Stähmer von hier.
 Beerdigt: Bertha Martha, C. August Richters, Wirthschaftsbesizers hier Tochter, 13 Tage alt; Helene, C. Gustav Brendels, Bürgers und Tischlers hier Tochter, 6 Wochen 1 Tag alt; Christian Friedrich Becker, pens. Postillon hier, 53 Jahr 9 Monate 10 Tage alt; Marie Martha, C. Heinrich Nußbachs, ans. Bürgers und Schmiegemachers hier Tochter; Frau Johanne Caroline Heber, geb. Werner aus Großhartmannsdorf bei Freiberg, 43 Jahr 10 Monate 23 Tage alt; Johann Gottfried Großmann, Tagarbeiter hier, 77 Jahr 9 Monate 14 Tage alt; ein todtgeb. Sohn C. August Tamme's, ans. Bürgers und Tischlers hier; Linna Frida, der Anna Friederike Helene Erler hier Tochter 25 Tage alt.

Grosgrains (Doppel-Lüstre.)

Das Empfehlungswertheite zu Hauskleidern zc.
 3/4 breit, Meter 53, Elle 30 Pfg.,
 5/8 - IV Meter 70, Elle 40 Pfg.,
 3/4 - III - 90, - 50 -
 3/4 - II - 105, - 60 -
 3/4 - I - 120, - 70 -
 Bei Entnahme geschlossener Stück 10% Rabatt.
Robert Bernhardt
 Dresden.

Chiffon

zu Negligésachen etc.
 3/4 breit, IV Meter 44, Elle 25 Pfg.,
 5/8 - III - 53, - 30 -
 3/4 - II - 60, - 34 -
 3/4 - I - 70, - 40 -
 Bei Abnahme geschlossener Stücke 10% Rabatt.

Dowlas

(Baumwollenstoff mit Leinenappretur)
 3/8 breit, Meter 44, Elle 25 Pfg.,
 5/8 - 53, - 30 -
 3/4 - II - 70, - 40 -
 3/4 - I - 80, - 45 -
 Bei Abnahme geschlossener Stücke 10% Rabatt.
Robert Bernhardt
 Dresden.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden vom 1. October 1875 an.
 (Winter-Fahrplan.)
 Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2 täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.
 Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße: täglich früh 6 3/4 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.
 à Billet 1 Mark. **K. A. Herrmann.**

Alter Freund und Gönner!

Willst Du nicht bald Deine alten Ruden lassen und lieber Deine Gänsetriebe (resp. Concertplatz) den gerechten Wünschen des Publikums gegenüber herstellen, anstatt Dich um die Löcher des ominösen L-schloßchens zu kümmern, diese werden schon ohne Dein Zutun ausgefüllt, wenns nicht schon geschehen ist.

Holz-Auction.

Gasthose zu Grillenburg

Grillenburger Staatsforstrevier

aus den Abtheilungen 2, 6 bis 19 und 24 bis 64
am Montag, den 25. October 1875,

von Vormittags 9 Uhr an,
3 Raummeter sichtene Nugscheite,
113 " harte Brennscheite,
1127 " weiche dergleichen,
65 " harte Kollen,
1110 " weiche dergleichen,

und am Dienstag, den 26. October 1875, von Vormittags 9 Uhr an,

2325 Raummeter weiche Stöcke,
5,2 Wellenhundert birkenes Reifig,
540,0 Wellenhundert weiches dergleichen,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung, und unter den, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer diese Hölzer vor den Auctionstagen in Augenschein nehmen will, hat sich in obgenannte Abtheilungen zu begeben oder auch an die mitunterzeichnete **Revierverwaltung** zu wenden.

Tharandt und Grillenburg, am 27. September 1875.

Das Königl. Forstrentamt.
A. von Schröter.

Die Königl. Revierverwaltung.
A. Dost.

Wohnungs- und Geschäftsveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an daß ich mit heutigem Tage das Haus und Geschäft des Herrn **Julius Hoyer** käuflich übernommen und unter meiner Firma fortführen werde.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen dem geehrten Publikum bestens dankend, bitte ich noch ergebenst, mir dasselbe auch in meine neue Wohnung nachfolgen zu lassen und zu erhalten.

Wilsdruff, am 1. October 1875.

Hochachtungsvoll
Theodor Kühne,
Klempner.

Kohlen - Verkauf!

Duxer Braunkohlen, der Hectoliter 85 Pfennige,
Duxer Rußkohlen, der Hectoliter 80 Pfennige

ab Niederlage auf meinem Holzplaz bei der Kunstmühle der Herren Gebrüder Treiber. — Fuhrlohn innerhalb der Stadt bei Entnahme von mindestens 15 Hectolitern à 5 Pf. Bei Entnahme ganzer Lowrns billigere Preise. — Um gefällige Beachtung bittet
Moritz Hahn, Holzhändler in Tharandt.

Staarblinde, die das Augenlicht in sicherster schmerz- u. gefahrloser Weise wieder erlangen wollen, finden Cur und Pflege in der Augenheilanstalt von Dr. K. Weller sen. Dresden, (Victoriastraße 4).

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehensgesuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.
D. O.

Die Thonwaarenfabrik von Woldemar Werner am Bahnhof Mittweida

liefert: Steinzeugröhren für Wasserleitungen, Schleusen, Aborte u. Drainieröhren, Viehröge, Schornsteinaufsätze, Backofenplatten, Chamottesteine, Flurplatten, Woulfsche Flaschen, Kessel, Abdampfschaalen, Töpfe, Hähne u. c.

Illustrirte Preislisten gratis und franco. (H. 33539b)

Allen Kranken

wird guter Rath, wenn möglich, sichere Hilfe erteilt im
Schweizerbad zu Friedeburg b. Freiberg.

Auch brauchen dieselben nur den Urin zu senden.
(H. 3403bb.) **Carl Reibestein.**

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Maurer **Fieke** Freiburger Straße wohne.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen, zeichnet achtungsvoll
Wilsdruff, 8. Oct. 1875. **Carl Jähnigen,**
Schuhmacher.

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, als:
System Singer Lit. A., System Wheeler & Wilson,
" Elias Howe, " Badenia,
" Grover & Backer, " Bradbury & Co.
empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratis-Ertheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen
Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

Hall'sche Schleifsteine

empfehlen billigst
Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

Lama,

in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Kirscht in Wilsdruff.

Durch große Einkäufe, die ich **persönlich** in den Fabriken Frankreichs, Englands, der Schweiz und dem Elfaß gemacht, habe ich die Waarenlager meines **Bazars, Schreiber-gasse 1 eine Treppe zu Dresden**, so reichlich gefüllt, wie Ähnliches in Dresden nicht zu finden ist. Für Diejenigen, die den Bazar noch nicht besucht haben, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß in demselben alle Waaren, die zum täglichen Bedarf und zum Luxus gehören, zu finden sind.

Der Bazar, Schreiber-gasse 1 eine Treppe zu Dresden enthält ein Lager **Tuch** und **tuchartiger Waaren**, — ein Lager **Kleiderstoffe** aller und jeder Art, — ein sehr großes Lager in glatten, gestreiften, carrirten und getupften **Lamas**, — ein Lager Tisch- und Bettdecken, — ein Lager glatter und gemusterter Weißwaaren und Stickerien, — ein Lager **Damast, Nips** und **Plüsch**, sowie die schwersten bedruckten Stoffe, zu Möbel-Bezügen und Portièren, — ein Lager weißer und bunter **Gardinen** so groß und in solcher Auswahl, wie es selbst in den allergrößten Städten nicht gefunden wird, — ein Lager **Seidenzeuge, Seidensammet** und **Seidenband**, — ein sehr großes Lager wollener und seidener **Spitzen** und **Blonden**, — ein Lager Tücher und **Shawls** in Wolle und Seide, — ein Lager weißer **Leinwand, Tischzeuge** und **Bettzeuge**, — ein **Restler-Lager**, Stoffe aller Art. — Sämmtliche Waaren werden nur in guter Waare angeschafft, ganz geringe Qualitäten werden nicht angeschafft. Die Einkäufe geschehen nur in sehr großen Partien in Gelegenheitskäufen, so daß mitunter Waaren zur Hälfte des Preises verkauft werden. Verkauft wird alles nach alter Elle. Restler werden nur bis 10 Uhr Vormittags verkauft. — Wie beispiellos billig verkauft wird, sagt nachstehender Preis-Courant. Schwerer colorirter **Taffet** zu Kleidern 15 Ngr., schwerer reinseidener **Nips** 19 Ngr., schwerer schwarzer **Taffet**, Werth 35 Ngr., für 20 Ngr., handbreites **Seidenband** in allen Farben 2 1/2 Ngr., handbreite **Seidenblonden** 15 Pfg., 6 1/4 breiter gemusterter **Seiden-Tüll** 5 Ngr., **Schärpenbänder** 5 Ngr., viereckige reinseidene **Cravattentücher** 6 Ngr., reinseidene waschichte **Herren-Taschentücher** 15 Ngr., schwarzer **Seidensammet** 25 Ngr., seidener **Befag-Nips** 15 Ngr., **Lama**, 10 1/4 breit, reine Wolle, 9 Ngr., mit eingewirkten Tuppen, allerschwerste Waare, 13 Ngr., schwarzer **Double** und **Plüsch**, 10 1/4 breit, 1 Thlr., 5 1/4 breite gute **Kleiderstoffe** 3 Ngr., 10 1/4 breite **Plaidstoffe** 9 Ngr., schwarzer **Alpaca** zu Kleidern 35 Pfg., **Doppel-Lüstre**, 5 1/4 breit, 35 Pfg., allerschwerste **wollene Kleiderstoffe** 65 Pfg., schwarzer 10 1/4 breiter **Cashmir** 11 Ngr., reinwollener **Nips** 6 Ngr., schwarzer **Crêpe** 3 Ngr., weiße **Bettdecken** 25 Ngr., **Tuch-Tischdecken**, richtig 10 1/4 Elle im Bieck, 1 Thlr., weißer **Pique**, richtig 6 1/4 breit, 2 1/2 Ngr., **Stangenleinwand** 3 Ngr., buntbedruckter **Barchent**, 2 Ngr., schwerer blauer **Lacken-Barchent** 4 Ngr., rothes **Bettzeug** 3 Ngr., schwerstes gestreiftes **Zuletzeng** 4 Ngr., 10 1/4 breiten **Matrazendrell**, rein leinen, 7 1/2 Ngr., weiße **Salbleinwand** 24 Pfg., **Möbel-Nips**, 10 1/4 breit, 12 Ngr., **Möbel-Percal** in bunt 3 Ngr., **Glanz-Möbel-Damast**, 6 1/4 breit, 3 Ngr., **Purpur-Zig** 3 Ngr., weiße ausgebogte **Mull-Gardinen** 2 Ngr., weiße ausgebogte **Zwirn-Gardinen** 25 Pfg., wollene **Wanns-Lacken** 15 Ngr., allerschönste bunte **Kleider-Battiste**, 6 1/4 breit, 25 Pfg., weiße reinleinenene **Taschentücher**, in mehr als hundert Sorten, 4 1/4 groß, das ganze Duzend schon zu 33 Ngr., und noch tausend andere Artikel in demselben Preis-Verhältniß.

W. Mendel,

Dresden,

Inhaber des Bazars Schreiber-gasse 1 eine Treppe.

Eine Oberstube steht zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen bei Wittve **Nake** am untern Bache.

Landw. Verein in Canneberg

Sonntag, den 10. Oct. d. J., Nachm. 3 Uhr.

- 1) Mittheilungen der Resultate von Probstei-Haser und Gerste, sowie der fremden Kartoffelsorten.
- 2) Vortrag des Herrn Cantor Löser: „Ueber den Einfluß der Wälder auf das Klima.“
- 3) Beschluß über Abhaltung der früher projectirten Pflugprobe im Monat October.
- 4) Besprechung über die Errichtung einer landw. Winterchule — für Söhne kleinerer Landwirthe — in Wilsdruff oder Rössen. Gäste sind wie immer, für diesmal um des letzten Gegenstandes willen, willkommen.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von D. A. Berger in Wilsdruff.

empfehle gütiger Beachtung

in den neuesten Gefäßen

Carl Müller, Wilsdruff.

Damen-Paletots & Jacquets

Sür die Herbst- und Winterfaison empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Paletot-, Rock- & Mosenstoffen** in den neuesten Gefäßen, sowie **Plüsch** in großer Auswahl zur geneigtesten Beachtung.

Carl Müller, Wilsdruff, am Markt.

Gasthof zu Groitzsch.
Sonntag den 17. October
Gesangs-Concert

vom **Burkhardtswalder Männergesangsverein.**
Zur Aufführung kommt unter Anderem der für Männerchor arrangirte **Bergmannsgruß von Annacker.**
Anfang punct 6 Uhr. Entrée, Programm und Text 50 Pf.
Nach dem Concert **Balmusik.**
Für gute Getränke und reichhaltige Speisefarte ist bestens gesorgt.
W. Anders.

Schiesshaus Wilsdruff.

Bei Gelegenheit des **Abchießens** Sonntag den 10. d. M. ladet zum **öffentlichen Ball** hierdurch freundlichst ein
G. Ohmann.

Sonntag den 10. October
Mostfest und Tanzmusik in Birkenhain,
wozu freundlichst einladet
H. Kirchner.

Gasthof zu Grumbach.

Sonntag den 10. October
CASINO,
wozu freundlichst einladen
die Vorsteher.

Lindenschlößchen.

Nächsten Sonntag empfiehlt von 3 Uhr an Kasse mit Käsefäulchen
G. Günther.

Ein neusilbernes Hundehalsband mit Schloß und Str.-Nr. 24 Wilsdruff wurde Dienstag verloren; um Rückgabe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung wird gebeten.

1880/81